

Dr. Albert Langer-Graz über Kordon-Veri

es war kein spiegelnder Gegenstand da, und Gehilfen hatte er auch keinen. Er war unmöglich, durch einen Zaubertrick oder durch ein Varietékunststückchen die Sache zu erklären. Ich stand vor etwas Neuem. Ganz neu war es mir zwar nicht, denn ich wußte, daß es solche Dinge gibt. Ich wiederholte das Experiment nochmals, beobachtete ihn genauestens. Er hatte auch keine Karte durch irgendeine Methode sich schnell gemerkt. Es war ganz ausgeschlossen. Ich hatte noch ein zweites Paket Karten bei mir — es waren Rummykarten — aber die Experimente gingen. Sie nahmen ihren Lauf, und Kordon-Veri traf immer das Richtige. Als ich nach Hause kam, suchte ich in meiner Bibliothek sämtliche Zauberbücher — und ich habe eine stattliche Anzahl von solchen Werken — zusammen und studierte sie durch; aber keiner der Tricks, die darinnen standen, konnte Erklärung der Experimente Kordon-Veris geben. Und es war nicht nur dieses eine Experiment mit der „Satzkarte“, sondern es waren zehn und alle zehn waren unerklärlich. Und da begann ich, mit Kordon-Veri zu experimentieren. Ich habe ihn bis jetzt ca. 8000 Kartenexperimente machen gesehen in den verschiedensten Auffassungen. Es waren darunter mindestens 200 Typen, und jede dieser Typen ließ ich mir dutzende Male vorführen. Ich nahm ganz neue Spielkarten. Ich kaufte sie in einer beliebigen Handlung ein, die er nicht wissen konnte — denn es kam auch schon vor, daß Kartenkünstler mit irgendwelchen Handlungen „verbandelt“ waren und einem so gemerkte Karten in die Hand spielten. Ich bestellte von einer ganz beliebigen Handlung Spielkarten, aber die Experimente gingen. Nach langen Versuchen kam ich darauf, daß bei den Kartenexperimenten Hellsehen, Telepathie und kabbalistische Symbolik eine ganz bedeutende Rolle spielten. Die Psychologen — es sind viele Universitätsprofessoren darunter — zerbrachen sich den Kopf, aber sie fanden des Rätsels Lösung nicht. Und dieses Rätsel wird auch nicht gelöst werden, solange wir nicht in der Psychologie so weit sind, daß wir Telepathie, Hellsehen und Symbolik erklären können. Und dazu brauchen wir noch viele Jahre.



Eine andere Experimentengruppe beschränkt sich nicht auf die Spielkarten, sondern auf Ansichtskarten. Kordon-Veri werden die Augen verbunden, und zwar werden die Augen gut verbunden. Ich habe an mir selbst zehn Augenverbindmethoden ausprobiert und fand, daß darunter nur einige wenige vollkommen sicher sind.

Für die sicherste halte ich die, daß auf die Augen Wattebauschen gelegt werden, hierauf wird eine Serviette über die Augen gebunden, und dann wird so viel wie möglich Watte noch in den freien Raum gesteckt, der zwischen Nase und Binde ist, und zwar so, daß die Watte hervorschaut. Durch das Auflegen der Watte auf die Augendeckel wird verhindert, daß man die Augendeckel öffnen kann und durch die von unten hinaufgesteckte Watte wird erreicht, daß, wenn doch der Augendeckel sich öffnen könnte, in der Blickrichtung Watte liegt, die undurchsichtig ist. Dann gibt man Kordon-Veri ein Paket Ansichtskarten zur Berührung in die Hand. Die Ansichtskarten sind selbstverständlich von mir selbst gekauft worden, und Kordon-Veri konnte sie nie gesehen haben, da ich sie in einer Schachtel in meinem Bücherkasten aufbewahrte, zu dem er unmöglich Zutritt haben konnte. Es waren 20 farbige Künstlerkarten. Er berührte sie und zwar so, daß die Rückseite nach oben war, so daß also, auch wenn er offene Augen hätte, er die Karten nicht sehen hätte können.

Fortsetzung Seite 2006

1983